



Kölner Unternehmen baut 21 Reihenhäuser zwischen Kaspar-Vogt-Straße und Schmiedgasse.

## Wohnpark in der Innenstadt

Die Deutsche Reihenhäuser AG baut in der Gmünder Innenstadt auf einem 4500 Quadratmeter großen Grundstück zwischen Vorderer Schmiedgasse und Kaspar-Vogt-Straße im Wohnpark „Alte Gärtnerei“ 21 Einfamilienhäuser. Das Kölner Unternehmen investiert in dieses Projekt nach eigenen Angaben fünf Millionen Euro.

Der Vorstand des Kölner Unternehmens, Carsten Rutz, zu den Gründen für die Investition in Gmünd: „Schwäbisch Gmünd hat sich in der letzten Zeit durch die Landesgartenschau und den Innenstadtbau immer attraktiver ausgestaltet. Wohneigentum in einer familienfreundlichen Lage ist hier für viele Menschen ein kaum mehr zu erreichendes Gut. Deswegen freuen wir uns darauf, mit unseren Häusern nun endlich möglichst vielen Menschen ein bezahlbares Angebot für die eigenen vier Wände in der Stadt machen zu können.“ Das Unternehmen, das erstmals in Schwäbisch Gmünd tätig wird, baut nach eigener Darstellung standardisierte Haustypen mit drei Wohnungsgrößen zwischen 81 und 141 Quadratmetern.

Elf Häuser des Modells „116 m2 Wohnraum“ errichtet die Deutsche Reihenhäuser AG laut einer Pressemitteilung auf dem knapp 5000 Quadratmeter großen Gelände, das zwischen Vorderer Schmiedgasse, Kaspar-Vogt-Straße und Leonhardstraße liegt. Die Preise für diesen Haustyp inklusive Grundstück starten bei 221 990 Euro. Für die zehn Häuser „141 m2 Familienglück“ beginnen die Preise bei 264 990 Euro. Mit den Abrissarbeiten an den Bestandsgebäuden wird das Kölner Unternehmen in den kommenden Wochen beginnen. Die Häuser selbst werden Anfang 2016 gebaut. Anfang 2017 wird der komplette Wohnpark fertig errichtet sein.

Die Häuser entstehen auf privaten Grundstücken. „Die Stadt hat nur vermittelt“, sagt der Leiter des Liegenschaftsamtes, Gerhard Hackner, auf Anfrage. Seit Jahren habe sich die Stadt bemüht, dieses zentrumsnahe Gebiet zu entwickeln. Hackner begrüßt die aktuelle Planung. Der Name des Wohnparks rührt übrigens von der Gärtnerei Abele her, die früher dort war.